

---

# Begnüge dich nicht mit dem Abbild

Predigt vom 8. Mai 2005 in Effretikon

---

## Einleitung

Es gibt keine erhabeneren Stelle in den hebräischen Schriften als das Gebot:

Du sollst dir kein Bildnis machen.

Dieser Ansicht vertrat – Immanuel Kant. Warum? Weil er jegliche Vorstellung über Gott ablehnte. Viele religiöse Führer auf dieser Welt leben die Gebote drei bis 10. Aber das erste und das zweite Gebot scheidet die Spreu vom Weizen.

Wichtig ist es, die Grundlage der Zehn Gebote zu verstehen - 2. Mose 20,2:

*Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.*

Befreiung – Ägypten – Bild für Jesus Christus – Bekehrung – Ägypten lebst – dann Krampf – Gott hat etwas Grosses getan – Sehnsucht nach Ägypten aufkommt – Zehn Gebote

## Textlesung: 2. Mose 20,4-6

Auf den ersten Blick scheint dieses Gebot das leichteste aller Zehn Gebote. In Indien, oder im Dschungel Afrikas und Südamerikas, da ist es schwerer. Wir haben nicht zu Hause nicht geschnitzte und gemeisselte Götzen aus Holz und Stein, vor denen wir jeden Abend auf die Knie fallen.

Das zweite Gebot haben wir im Griff. Es ist einfach zu halten. Bei den anderen Geboten. Da brauchen wir Hilfe, nicht zu lügen, die Ehe nicht zu brechen, den Neid. Dies sind die harten Gebote.

Es kann nicht so einfach sein, das zweite Gebot zu halten, denn das erste Gebot, dass die Israeliten brachen, war das zweite Gebot.

Begnüge dich nicht mit dem Abbild oder die Gefahr „geistliches“ Falschgeld zu verwenden.

- I. Gott ist fälschungssicher
- II. Die Faszination des „geistlichen“ Falschgeldes
- III. Konsequenzen für Falschgeldbesitzer

## Begnüge dich nicht mit dem Abbild oder die Gefahr „geistliches“ Falschgeld zu verwenden.

### I. Gott ist fälschungssicher

Fälschungssicheres Geld, fälschungssichere Software. Fälschungssicheres Cola.

Das erste Gebot verbietet andere Götter zu haben. Das zweite Gebot erklärt, wie wir Gott anbeten sollen - Vers 4:

*Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was*

*oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.*

Die Heilige Schrift fordert deutlich auf, dass kein Bildnis, kein plastisches Bild von Gott zu machen.

Was ist ein Götterbild, ein Bildnis? Es ist eine menschengemachte Vorstellung von Gott, ob sie nun in Holz geschnitzt, aus Stein gemeisselt oder nur in den Gedanken – im Hirn – sitzt.

Das Verbot ist sehr klar. Damit der Mensch es richtig versteht, schliesst Gott die gesamte Welt mit ein: Den Himmel über uns, die Welt um uns herum, das Wasser unter uns.

*was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.*

Jegliches Bildnis ist verboten.

Wohl hat Gott dem Volk sichtbare Zeichen gegeben, die Wolkensäule am Tag und die Feuersäule in der Nacht, aber er, Gott selber, ist unsichtbar und bleibt unsichtbar.<sup>1</sup>

Mit diesem unsichtbaren Bild hat der Mensch seine Liebe Mühe. Wir wollen sehen. „Ich glaube nur, was ich sehe!“

Wir möchten, dass Gott so wie wir ist: greifbar, materiell, erkennbar (siehe die lange Geschichte des Götzendienstes).<sup>2</sup>

Gott will dies nicht, alle menschlichen Vorstellungen sind ungenügend. Das Original ist nicht zu kopieren. Es ist fälschungssicher. Jedes menschliche Bild verfälscht die Vorstellung über Gott!

Kein von Menschen geschaffenes Bild könnte je die Gesamtheit, die Transzendenz und die Majestät Gottes exakt darstellen.<sup>3</sup>

Jesus Christus wurde von Philippus gefragt – Johannes 14,8-9:

*Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.*

*Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.*

Wen wir Jesus Christus im Wort begegnen, dann sehen wir den Vater. Der himmlische Vater ist wie Jesus!

*Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.*

Jesus soll genügen! Mehr brauchen wir nicht. Mehr brauchst du nicht.

Jesus Christus ist der sichtbare Führer. Aber er gefällt uns nicht.<sup>4</sup>

In 5. Mose 4,15 steht geschrieben

*So hütet eure Seelen sehr- denn ihr habt keinerlei Gestalt gesehen an dem Tag, als der HERR am Horeb mitten aus dem Feuer zu euch redete,*

---

<sup>1</sup> Lüthi, Walter: Die Zehn Gebote Gottes. Seite 26.

<sup>2</sup> Yancey, Philip: Sehnsucht nach dem unsichtbaren Gott. Seite 119.

<sup>3</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 28.

<sup>4</sup> Lüthi, Walter: Die Zehn Gebote Gottes. Seite 29.

**Begnüge dich nicht mit dem Abbild oder die Gefahr „geistliches“ Falschgeld zu verwenden.**

## **II. Die Faszination des „geistlichen“ Falschgeldes**

Falschgeld hat eine grosse Verlockung: Man wird schnell reich. Geistliches Falschgeld – Götzen – versprechen rasch eine tief geistliche Erfahrung. Das goldene Kalb sollte dem Volk nur helfen, sich auf Gott zu konzentrieren und es endete im Götzendienst.

Sie wollen ihre Hingabe erleichtern und dadurch fördern, dass sie sich auf Objekte konzentrieren, die ihre Aufmerksamkeit hervorrufen und sie zur Anbetung rufen würden.<sup>5</sup>

Götzenbilder haben eine grosse Macht. Deshalb sagt Gott - Vers 5a:

*Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen.*

Auffallend ist, dass Aaron für Israels erstes Götterbild ein goldenes Kalb verwendet. Gott im Bild eines Kalbes. Warum? Wozu?

Ein Kalb ist ein Diener – das Kalb ist einzig für den Menschen da, es versorgt ihn mit Fleisch und Milch. ein Gott der meine Bedürfnisse stillt.

Ein Kalb stellt keine grossen Forderungen. Es ist zufrieden mit Gras, Wasser, ein wenig Pflege.

Weniger als vierundzwanzig Stunden nach der Schaffung des goldenen Kalbs war die Anbetung der Israeliten zu einer gotteslästerlichen Orgie degeneriert.<sup>6</sup>

Der Mensch liebt das Sichtbare.

Er möchte auf sichtbare Weise die Anbetung ausdrücken, die in seinem Herzen aufsteigt.<sup>7</sup>

Zehn Gebote – drei Versionen – Juden – Befreiung 1. Gebot – Augustinus – Götzenbilder weg – Katholiken – Lutheraner – Calvin und Reformierte – 1. und 2. Gebot – logischer Aufbau – egal welche Version Bildnisse verboten – Katholiken – Bilder ausgehebelt – Wien – Augustinerkapelle – Ein Altar – Heilige Rita – Kerzen etc. - Dank – Götzendienst

Der Mensch muss jemanden anbeten und jemandem dienen; und ist dieser Jemand nicht Gott, dann ist es eben der Teufel.<sup>8</sup>

*Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen.*

Götzen werden das Leben dominieren – wie schwer kann der Mensch Götzendienst verlassen – Plaketten, Medaillen im Auto – Suchtverhalten – Götzen deformieren den Glauben – Psalm 115,8:

---

<sup>5</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 28.

<sup>6</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 31.

<sup>7</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 27.

<sup>8</sup> Schaeffer, Edith: Überlebenshilfe. Die Zehn Gebote. Seite 42.

*Ihnen gleich sollen die werden, die sie machten, ein jeder, der auf sie vertraut.*

Stiftshütte – genaue Vorschrift – Kunst ist erlaubt – kein Bild von Gott! – Gott bleibt unsichtbar

Was geschieht wenn wir Gott darstellen?

„Das Problem“, sagt J.I. Packer in *Knowing God* (S. 40-41) „besteht darin, dass das Kruzifix Jesu menschliche Schwäche herausstellt, ohne Seine göttliche Stärke zu vermitteln. Es stellt die Realität Seines Schmerzes und Leidens dar, versagt aber darin, uns Seinen Sieg und Seine Freude zu zeigen. Es zeigt uns einen sterbenden Jesus, vernachlässigt aber die Tatsache des lebendigen Gottes, der mit Auferstehungskraft aus dem Grab ausgebrochen ist.“

Ich habe nichts gegen das Kruzifix und kein Problem, was es darstellt, aber ich habe Probleme damit, dass eine bestimmte Tatsache nicht dargestellt wird. Es gibt kein genaues Bild von der Gesamtheit unseres Gottes. Er vermittelt nur einen Bruchteil Seiner Identität.<sup>9</sup>

Begrenzung – auch in unseren Köpfen. Wir können Gott mit unserer Vorstellung begrenzen. Bilder haben Macht. Bilder zerstören unsere kindliche Sicht von Gott. Dazu noch ein weiterer Gedanke:

Wenn Sie Ihr Bücherregal oder Ihren Schrank mit Götzenbildern „schmücken“, führen Sie ein gefährliches Element in die Atmosphäre ihres Hauses ein. Christen sollten auch heute eine gewisse gesunde Furcht vor den Götzen der Finsternis haben. Den ersten Christen in Ephesus war es mit der Reinigung ihrer Häuser von jeglichen Götzen sehr ernst. Sie brachten ihre Zauberbücher und verbrannten sie öffentlich (Apg 19,19). Waren diese Bücher nicht gewöhnliche Schriftrollen? Die Menschen, die sie verbrannten, wussten es besser. Es kam auch prompt zu einem Aufruhr in der Stadt, weil die Silberschmiede um ihren Umsatz an Götterstatuen fürchteten.<sup>10</sup>

Geistliches Falschgeld fasziniert. Es war auffallend, wie viele Menschen im Stephansdom zu Maria gebetet haben, wieviele vor dieser Statue knieten. Gott will uns etwas anderes lehren.

Die Menschen müssen verstehen, dass sie zu einem lebendigen Gott, den sie überall und immer anbeten können, eine **lebendige Beziehung** bekommen, wenn sie Busse tun, ihre Sünden bekennen und Jesus Christus nachfolgen. Sie können Ihn an jedem Ort anbeten – in der Schule, zu Hause, im Auto, im Geschäft, unter der Dusche! Sie benötigen keine Kerzen, Altäre,

<sup>9</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 32.

<sup>10</sup> Schaeffer, Edith: Überlebenshilfe. Die Zehn Gebote. Seite 54.

Statuen, Kreuze, Bilder oder andere Dinge, die ihre Aufmerksamkeit von der Realität des wahren Gottes ablenken könnten.<sup>11</sup>

Menschen, die die geschriebene, offenbarte Wahrheit über Gott ignorieren, erhalten eine verzerrte Sicht von ihm.<sup>12</sup>

Wir dürfen uns nichts vormachen:

Mein Gehorsam gegenüber Gott ist von meinem Gottesbild bestimmt!

**Begnüge dich nicht mit dem Abbild oder die Gefahr „geistliches“ Falschgeld zu verwenden.**

### **III. Konsequenzen für Falschgeldbesitzer**

Die Übertretung von Gottes Geboten hat Folgen. Die nun folgende Aufzählung gibt die Konsequenzen der Missachtung der ersten beiden Gebote wieder - Vers 5b-6:

*Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen, der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten. -*

Was sagt Gott hier? „Ich bin eifersüchtig!“

Gott ist eifersüchtig. Wo Eifersucht ist, da ist Liebe. Weil Gott uns liebt, darum ist er eifersüchtig.<sup>13</sup>

Weiter sagt er:

Götzendienersche Untreue hat ihre Folgen. Und diese Folgen sind sozialer Art. Gott sucht Untreue heim nicht nur an Einzelnen, sondern an Familien, Geschlechtern, Völkern.<sup>14</sup>

Dein Verhalten wirkt auf deine Kinder. Kinder ahmen ihre Eltern nach. Es hat Folgen. Die Folgen reichen mehrere Generationen weit.

Hesekiel 18,20:

*Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters mittragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes mittragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.*

Wer Gott als gutmütigen Grossvater oder guten alten Kumpel sieht, hat die Heiligkeit Gottes vollständig missachtet.<sup>15</sup>

<sup>11</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 35.

<sup>12</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 35.

<sup>13</sup> Lüthi, Walter: Die Zehn Gebote Gottes. Seite 32.

<sup>14</sup> Lüthi, Walter: Die Zehn Gebote Gottes. Seite 33.

<sup>15</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 38.

Götzendienst – Hüllen – Formen – lebendiger Glaube gestorben - hochaktuell

Wir messen den leeren Hüllen eine unangemessene Bedeutung bei und vernachlässigen die eigentliche Substanz des christlichen Glaubens.<sup>16</sup>

Die Menschen, mit denen wir Zeit verbringen, prägen uns, und die Götter, die wir anbeten, prägen uns auch.<sup>17</sup>

Ist der Jesus Christus, der uns von Gott selber zum Bildnis gemacht wurde, ist der Christus am Kreuz unser Weg? Und ist der Heilige Geist, den Christus für uns erbetet, damit wir nicht wie verlassene Waisen in der Wüste sind, unser Führer? Das ist die Frage.<sup>18</sup>

1. Johannes 5,21:

*Kinder, hütet euch vor den Götzen!*

**Begnüge dich nicht mit dem Abbild oder die Gefahr „geistliches“ Falschgeld zu verwenden.**

**I. Gott ist fälschungssicher**

**II. Die Faszination des „geistlichen“ Falschgeldes**

**III. Konsequenzen für Falschgeldbesitzer**

Unsere tägliche Frage sollte nicht sein: Was bringt es mir, ein Christ zu sein? Wieviel von meinem alten Leben kann ich behalten?, sondern: Wie kann ich Gott ehren und ihm Freude machen?<sup>19</sup>

---

<sup>16</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 39.

<sup>17</sup> Schaeffer, Edith: Überlebenshilfe. Die Zehn Gebote. Seite 44.

<sup>18</sup> Lüthi, Walter: Die Zehn Gebote Gottes. Seite 30.

<sup>19</sup> Schaeffer, Edith: Überlebenshilfe. Die Zehn Gebote. Seite 55.

Aber das wollen wir nicht, eben das, glauben! Das Volk will einen Führer haben, der es garantiert und risikofrei geleitet. Der Mensch möchte unterwegs nur eines nicht: glauben müssen, sondern er möchte wissen und sehen, und haben, möchte unterwegs versichert sein, mitsamt seinem Reisegepäck, nicht nur gegen Diebstahl, sondern selbst gegen den Tod.<sup>20</sup>

---

<sup>20</sup> Lüthi, Walter: Die Zehn Gebote Gottes. Seite 27